

Federica PEROTTI, Problemi di datazione e prospettive filologiche tra „*Epistola synodica*“ e „*Regula pastoralis*“, *Filologia mediolatina* 28 (2021) S. 65–78, geht aufgrund einiger im Detail analysierter Passagen und indirekter Hinweise davon aus, dass die *Epistola synodica* Gregors des Großen anders als bislang angenommen vor der *Regula pastoralis* abgefasst wurde. B. P.

Katie MENENDEZ, Gregory the Great as Intermediary Figure between East and West: The Eleventh-Century Manuscript Context of the Old English *Dialogues*, *Viator* 51/1 (2020) S. 241–271, verweist auf Texte zum ostkirchlichen Anachoretentum, die in zwei von vier Hss. des 11. Jh. der altenglischen Übersetzung von Gregors des Großen *Dialogi* mit überliefert sind. Sie deutet dies als Versuch englischer Kirchenreformer, über Gregor den Großen als Kirchenlehrer die beiden monastischen Traditionen des Westens und des Ostens, Koinobiten und Anachoreten, miteinander zu harmonisieren. K. B.

Katharina KASKA, Zur hochmittelalterlichen Überlieferung von Maximus Confessor, *Capita de caritate* in der Übersetzung des Cerbanus, *Jb. der Österreichischen Byzantinistik* 70 (2020) S. 221–248: Die Übersetzung erfolgte zwischen 1130 und 1150 in Ungarn; K. äußert sich zur Technik des Übertragens und zur Organisation der hsl. Überlieferung. Michael Grünbart

Warren PEZÉ, Une controverse carolingienne sur le corps ressuscité du Christ. Le traité inédit du ms. Hamilton 132, *Sacris Erudiri* 60 (2021) S. 205–278, analysiert und ediert einen kurzen anonymen Brief auf fol. 248v–251v dieser wichtigen kanonistischen Hs. (9. Jh.), der sich gegen sonst unbekannte Häretiker, *qui carnem humanam, cum qua Christus in celum post resurrectionem ascendit, separant de divinitate et eandem carnem non credunt ubique esse sicut et divinitatem* (S. 271, Z. 1–4). Der Brief dürfte zwischen 798 und 814 geschrieben worden sein; die darin thematisierte Häresie habe sehr wahrscheinlich Verbindungen zu den Debatten um den Adoptionismus. E. K.

Pierre CHAMBERT-PROTAT, Faut-il rééditer la prétendue *Collectio ex dictis XII Patrum* de Florus de Lyon? *Sacris Erudiri* 60 (2021) S. 319–376: ja. E. K.

Brandon W. HAWK, A New Witness to the *Gospel of Pseudo-Matthew*: A Sermon in Vercelli, *Biblioteca Capitolare LXXIII*, *Sacris Erudiri* 59 (2020) S. 183–200, macht auf diese bisher übersehene italienische Hs. des Apokryphons (12. Jh., erste Hälfte) aufmerksam und erläutert ihre textkritische und stemmatische Bedeutung. E. K.

Christopher A. JONES, „To Embrace a Sack of Excrement“: Odo of Cluny and the History of an Image, *Speculum* 96 (2021) S. 662–698, stellt die Passage aus Odos *Collationes*, die nicht zuletzt durch Umberto Eco's Namen der Rose weithin bekannt ist, in ihren Traditionszusammenhang und kann zeigen, dass Odo vom Vorwurf des Antifeminismus zumindest an dieser Stelle freizuspren-